



HEPpy-Letter

[Juni 2024]

Heilerziehungspflege im Fokus - Vielfalt erleben macht Freude!

Herzlich willkommen zur neuesten Ausgabe unseres HEPpy-Letters.

Auch in diesem Schuljahr war die Vielfalt der Aktivitäten, Kooperationen und Projekte rund um die Ausbildung in Heilerziehungspflege sehr beeindruckend.

Ein Highlight bildete der Aktionstag Heilerziehungspflege: Um das Berufsbild HEP in den Fokus zu rücken, fand am 25. April der länderübergreifende Aktionstag Heilerziehungspflege statt. Ein wesentliches Ziel war es, bundesweit auf die wichtige gesellschaftliche Aufgabe, die Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger in Bezug auf Teilhabe übernehmen, aufmerksam zu machen. Natürlich nahmen auch die Studierenden der Alice-Eleonoren-Schule am Aktionstag teil. Auch unsere Schülerinnen und Schüler der Sozialassistenten (Schwerpunkt Sozialpflege) beteiligten sich mit einer musikalischen Performance im Zentrum Darmstadts, während die Studierenden der Heilerziehungspflege Informationsmaterialien verteilten und mit Passanten ins Gespräch kamen. Besonders schön ist auch, dass viele unserer Auszubildenden der Sozialassistenten nach ihrem Abschluss die Ausbildung in der Heilerziehungspflege anstreben, um pädagogische Fachkräfte für Teilhabe zu werden. Der neue HEP-Jahrgang steht also schon in den Startlöchern!



1 7. Ausgabe - Willkommen

2 HEP-Infotag

3 Workshop im English Theatre Frankfurt

4 Vom Werten und Bewerten - Prüfungszeit

5 Abschied der Oberstufe

6 Kooperationen mit Kindertagesstätten

Unser diesjähriges **Alumni-Treffen** findet übrigens am **28. Juni 2024 von 15.00 Uhr - 18.30 Uhr** im Gebäude der Kyitzschule statt. Teilhabe wird auch hier das zentrale Thema sein. Verschiedene Referentinnen und Referenten werden aus ihrer beruflichen Perspektive heraus berichten, was Teilhabe bedeuten kann. Melden Sie sich gern noch an: nina.heinz@schule.hessen.de

Wir freuen uns! Ihr HEPpy-Letter-Team

PS: Haben Sie Rückmeldungen oder Anregungen zu Inhalten unseres HEPpy-Letters? Schreiben Sie uns gern: newsletterhep@aes-darmstadt.de

Redaktionsteam: S. Buchwald-Perl, M. Krone, N. Heinz, E. Schestakov, A. Lotze, S. Motschenbach

Bildquellen: AES HEP 2024

Herausgeber:

Alice-Eleonoren-Schule Darmstadt, Heilerziehungspflege, Kapellplatz 2, 64283 Darmstadt, Telefon: 06151/13480400, www.alice-eleonoren-schule.de, newsletterhep@aes-darmstadt.de

HEP-Infotag



HEP- Was ist denn das?

Diese Frage haben viele der neuen Schüler/innen der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenz (HBfS) im Kopf, wenn sie zum Schuljahresanfang die ersten Unterrichtsstunden in Sozialpflege haben. Sie kommen mit Bauchschmerzen, Ängsten und Befürchtungen in den Unterricht und es graut ihnen vor dem Orientierungspraktikum im Bereich der Sozialpflege. Dies wird deutlich, wenn die Schüler/innen ihre Bilder von Pflege darstellen sollen, denn diese sind medizinisch und grundpflegerisch geprägt. In den kreativen Werken geht es um Medikamente, um Unterstützung bei der Körperpflege, um Immobilität usw.. Daraus werden die gesellschaftlichen Vorstellungen von Pflege deutlich, die sich oftmals reduktiv auf Krankenhaus und Genesungsprozesse beziehen.

Und dann geht es los. Da stehen dann die Sozialpflegelehrer/innen da und erzählen etwas vom Beruf der Heilerziehungspflege. Die

Mehrzahl der Schüler/innen haben noch nie etwas von diesem Beruf gehört oder hatten Kontakt mit Menschen, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben. Und natürlicherweise birgt das Unbekannte viele Ängste und Sorgen. Kurzum, sie haben z.T. große Berührungsängste.

Da Unterricht seinen Teil leisten kann, aber Lernen immer nachhaltiger wirkt, wenn es erlebt wird, kam die Idee zum Projekt des „Botschaftertags“. Diesen konnten wir nun in diesem Schuljahr erstmalig durchführen. Wir hatten Gäste mit einem besonderen Unterstützungsbedarf eingeladen und die Klassen der Sozialassistenz gestalteten den vierstündigen Tag eigenständig. Neben Kennenlernspielen und kreativen Aktivitäten, gab es die Möglichkeit die Inklusionsbotschafter zu befragen. Diese gaben gerne Auskunft und zeigten auf, dass ihr Unterstützungsbedarf nicht im Bereich der Körperpflege oder

klassischen grundpflegerischen Tätigkeiten liegt. Sie machten ganz deutlich, dass sie Unterstützung im selbstbestimmten Leben wollen. Gerade dieser Aspekt kam bei den Schüler/innen der HBfS Sozialassistenz deutlich an, da sie zur aktuellen Lebenssituation der Mehrzahl von ihnen passt. Eine Woche später erfolgte eine Reflexion im Unterricht, in der deutlich wurde, wie sehr die Schüler/innen emotional beteiligt waren. Bei einigen entstand ein großer Wunsch nach einem Wiedersehen und so kamen viele am darauffolgenden Wochenende zum gemeinsamen Feiern mit den Inklusionsbotschaftern außerhalb der Schule zusammen. Für uns als Pflegelehrer/innen war das gelebte statt unterrichtete Inklusion. Aussagen der Schüler/innen wie „es sind Menschen wie wir“ oder „es hat richtig Spaß gemacht“ sind ein deutliches Zeichen, dass Ängste reduziert und (teilweise) abgebaut wurden.

Herausgeber:

Alice-Eleonoren-Schule Darmstadt, Heilerziehungspflege, Kapellplatz 2, 64283 Darmstadt, Telefon: 06151/13480400, www.alice-eleonoren-schule.de, newsletterhep@aes-darmstadt.de

Workshop im English Theatre (Frankfurt)



Anfang des Jahres hat die Unterstufe der Heilerziehungspflege einen Workshop des English Theatre besucht. In diesem englischsprachigen Workshop ging es um Improvisation und um das Thema Behinderung.

Es gab verschiedene Übungen, welche wir durchgeführt haben, die uns jede Menge Spontanität abverlangten.

Zunächst haben wir uns nach Interessen sortiert, welche uns die Workshopleiterin benannt hat. In einer Aufgabe ging es darum, innerhalb von kürzester Zeit ein Wort oder einen Buchstaben in Zweier-Gruppen darzustellen.

In einer anderen Übung wurde die Klasse in zwei Gruppen geteilt. Jede Gruppe sollte sich eine Filmszene ausdenken und diese dann nachstellen. Die andere Gruppe sollte diese dann erraten. Überraschenderweise hat dies sehr gut geklappt. In der anschließenden Bewegungsübung liefen wir durch den Raum. Sobald sich eine Person anders bewegt hat, wie beispielsweise hüpfen, mussten die anderen sich auch so fortbewegen. Wir hatten also die Aufgabe, so aufmerksam wie möglich zu sein und uns anzupassen. Während der gesamten drei Stunden haben wir als Klasse viel zusammengearbeitet.

Wir haben mit unterschiedlichsten Mitstudierenden interagiert und hatten dabei viel Spaß. Der Workshop hat die Klasse mehr zusammengebracht. Während der anschließenden Reflexion meinten einige Studierende, dass der Workshop sehr hilfreich für sie gewesen sei. Teilweise fiel es Studierenden leichter, Englisch zu reden und einfach einmal das zu machen, worauf sie Lust hatten, ohne darüber nachzudenken und sich zu schämen. Wir als Klasse würden so einen Workshop wiederholen und anderen Klassen sehr ans Herz legen, da jede Menge Spaß dabei war.

Herausgeber:

Alice-Eleonoren-Schule Darmstadt, Heilerziehungspflege, Kapellplatz 2, 64283 Darmstadt, Telefon: 06151/13480400, www.alice-eleonoren-schule.de, newsletterhep@aes-darmstadt.de

Vom Werten und Bewerten – Prüfungszeit



Wenn man in unseren HEP-Schulbüchern unter Leistung nachschlägt, findet man Schlagworte wie Leistungsanbieter, unterhaltssichernde Leistungen, Leistungen zur Teilhabe an Bildung oder auch sozialen Teilhabe. Ist es das, wofür unsere Prüflinge ihre Leistungen anbieten? Unterhalt, Bildung und soziale Teilhabe? Gar nicht so weit hergeholt, wie ich finde. Nur die Währung ist eine andere. Aktuell wird in der Oberstufe Heilerziehungspflege gerechnet, abgewogen und kalkuliert, welche Noten in den sechs Arbeitsfeldern bislang erreicht wurden, um sich auf die schriftlichen Abschlussprüfungen in den Aufgabenfeldern eins, zwei und drei möglichst gut und auch strategisch vorzubereiten. Die Studierenden entwickeln spätestens jetzt ihre Lernroutinen. Insgesamt herrschen geschäftiges Treiben und manches Mal auch gemeinschaftliches Stöhnen. Oft höre ich „Das ist so viel.“, „Ich kann nicht mehr!“ oder „Gehört das auch noch dazu?!“.

Jedoch lassen sich die Lernfortschritte nicht von der Hand weisen. Die ersten Zusammenfassungen zu den einzelnen Themen wurden schon fertiggestellt. Lernen tut jeder und jede Studierende auf die eigene Weise. Da fallen mir einlaminierter Karteikarten - falls mal draußen gelernt werden muss - oder das erprobte Pausenmodell „Pomodori“ ein. Diese Zeit ist Höchstleistungszeit. Der Endspurt zehrt an den Kräften und die eigenen Ressourcen scheinen begrenzt. Wie wichtig ist Leistung eigentlich? Die Lernenden mussten sich dieser Frage während der beiden Ausbildungsjahre öfter stellen. Und es stellt manches Mal eine Herausforderung dar, Leistung zu erbringen, wenn sich zunehmend die Fähigkeit ausbildet gesellschaftliche Systeme in ihrer Leistungsorientierung zu hinterfragen. Wie schließlich die Prioritäten gesetzt werden, ist da sehr unterschiedlich: Lernen

oder leben? Lernen oder sich ums Kind kümmern? Lernen oder arbeiten? Lernen oder Freunde treffen? Lernen oder schlafen? Das rechte Maß zwischen den eigenen Bedürfnissen oder auch Pflichten und dem eigenen Leistungsanspruch ist nicht leicht zu finden und bedarf nicht selten eines Überdenkens der eigenen Werte. Eines ist sicher, jede und jeder Studierende sollte es sich nicht entgehen lassen, so viel wie möglich zu lernen und mitzunehmen. Das Ziel ist, für dieses wunderbare und vielfältige Feld der Heilerziehungspflege und die zukünftigen Klienten seine Leistung anbieten zu können. Den Lebensunterhalt zu sichern, indem man seine erarbeitete Expertise für Bildung und soziale Teilhabe einsetzt, ist wunderbar sinnstiftend. Hier erschließt sich der wahre Wert unserer Profession. Auch wir als Lehrkräfte müssen uns der Frage stellen, wie wir welche Leistungen (be-)werten möchten. Unsere Fachschule soll auf die Arbeitsfelder der Behindertenhilfe vorbereiten, daran muss sich der Wert der Ausbildung messen lassen. Ich hoffe sehr viele Rückmeldungen unserer jetzigen Prüflinge zu bekommen, ob unsere Ausbildung sich als wertvoll herausstellen konnte und freue mich in diesem Sinne auf jedes einzelne Wiedersehen nach dem Anerkennungsjahr.

Herausgeber:

Alice-Eleonoren-Schule Darmstadt, Heilerziehungspflege, Kapellplatz 2, 64283 Darmstadt, Telefon: 06151/13480400, www.alice-eleonoren-schule.de, newsletterhep@aes-darmstadt.de

Abschied von der Oberstufe



Heiter, Ermutigend, Pfiffig -
werde HEP!

Was uns am Anfang alles so
unglaublich lang und viel
vorkam, ist rückblickend
wahnsinnig schnell vergangen.
Kaum hat die Schule begonnen,
sind wir auch schon wieder
fertig!

Viele Studierende kannten sich
bereits aus der Zeit der
Sozialassistenten, und die neu
Hinzugekommenen wurden herzlich
aufgenommen.

Nachdem alle ihren Platz in der
Klasse gefunden haben, sind wir
als Gruppe gut
zusammengewachsen. Wir sind
eine lebendige, aufgeschlossene
Klasse, die gelegentlich auch
mal die Grenzen des Möglichen
austestet.

Die Ausbildung hat uns nicht
nur fachliches Wissen
vermittelt, sondern auch Soft
Skills wie Kommunikation,
Teamwork,
Problemlösekompetenzen und
vieles mehr. Zahlreiche
unvergessliche Momente sind
entstanden.



Gemeinsam waren wir in
Heidelberg auf Klassenfahrt und
hatten eine bewegende Zeit in
Pfungstadt beim Seminar zum
Umgang mit Sterben, Tod und
Trauer. Die Auseinandersetzung
mit der Vergangenheit unseres
Berufszweiges hat uns nach
Hadamar geführt, wo wir den
Abschluss der
Vergangenheitsbewältigung
hatten.

Heilerziehungspflege bedeutet
für uns Teilhabe!

T - Teilhabe

E - Empowerment

I - Inklusion

L - Lebenswelten

H - Handlungsräume

A - Authentizität

B - Bedürfnisorientiert

E - Empathie

Wir sind dankbar für die Zeit,
die wir gemeinsam hatten und
blicken zuversichtlich auf das,
was kommt.

Herausgeber:

Alice-Eleonoren-Schule Darmstadt, Heilerziehungspflege, Kapellplatz 2, 64283 Darmstadt,
Telefon: 06151/13480400, www.alice-eleonoren-schule.de, newsletterhep@aes-darmstadt.de

Kooperationen mit Kindertagesstätten



Auch im zweiten Jahr war die Kooperation mit den Kindertagesstätten Lebenshilfe und Janusz-Korczak-Haus für die Studierenden der Unterstufe sehr gewinnbringend.

Im ersten Projekt mit der Lebenshilfe Kita kamen Kinder mit und ohne Unterstützungsbedarf zu uns in die Schule und nahmen mit sehr viel Freude und Motivation an einem angeleiteten Bewegungs- und Musikangebot teil. Währenddessen begleiteten und beobachteten die Studierenden die Lerndispositionen der Kinder und verfassten daraufhin Lerngeschichten für sie. Einige Wochen später besuchten wir die Kinder in der Einrichtung, lasen die Lerngeschichten vor und kamen in einen regen Austausch über die eindrucksvollen Erlebnisse, die die Kinder in dem Bildungsangebot gehabt haben.

Im zweiten Projekt mit dem Janusz-Korczak-Haus leiteten nun die Studierenden selbst Bildungsangebote aus den Bereichen Ernährung, Bewegung, kreatives Gestalten und Entspannung an. Zunächst hospitierten die Studierenden in der Einrichtung, um die erlebten Eindrücke und die Rahmenbedingungen der Kita in ihre methodisch-didaktische Planung zu integrieren. Zwei Wochen später wurden wir von den Kindern mit offenen Armen empfangen, sie konnten es kaum erwarten an den Angeboten teilzunehmen. In der anschließenden Reflexion mit den Studierenden wurde deutlich, dass sie sich durch ihre Erlebnisse und Erfahrungen vor und während des Projekts in ihrer Berufswahl bestätigt fühlen und vor allem die Erweiterung ihrer Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz anhand vieler konkreter Situationen sichtbar wurde.

An diesem Reflexionstag nahmen sowohl Frau Radicke (Abteilung Kinderbetreuung Darmstadt) als auch Frau Streiber (Kita-Leitung) teil, die das Projekt mit den Worten „Sie sind die Edelsteine für die Kitas“ zusammenfasste.

Und so lässt sich aus diesen beiden Projekten wieder einmal das Resümee ziehen, dass die enge Verzahnung zwischen Theorie und erlebter Praxis eine gewinnbringende Möglichkeit für die Studierenden ist, ihre beruflichen Tätigkeiten und Erfahrungen zu erweitern. Gleichzeitig wird deutlich, dass das Berufsfeld der Heilerziehungspflege in Kindergärten gefragter denn je ist.

Herausgeber:

Alice-Eleonoren-Schule Darmstadt, Heilerziehungspflege, Kapellplatz 2, 64283 Darmstadt, Telefon: 06151/13480400, www.alice-eleonoren-schule.de, newsletterhep@aes-darmstadt.de